

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. Dezember 1953

Blatt 2027

111 Millionen Schilling liegen in den Kanälen

=====

2. Dezember (RK) Anlässlich der Fertigstellung eines weiteren Bauloses am Leopoldauer Sammler teilte Stadtrat Thaller mit, daß mit Ende dieses Jahres 6.3 km dieser für die Sanierung der Stadtteile links der Donau so wichtigen großen Kanalanlage fertiggestellt sein werden. 2.4 km Kanal waren schon von früher vorhanden. Seit September 1950 bis zum Ende des Vorjahres wurden weitere 1.630 m und heuer 2.294 m fertiggestellt. 5 km müssen noch bewältigt werden. An dieser Baustelle sind ständig 100 Arbeiter beschäftigt.

Stadtrat Thaller gab sodann einen Rückblick auf den Kanalbau seit 1945. Allein für die Wiederherstellung des an 1.765 Stellen beschädigten Wiener Kanalnetzes mußten rund 11 Millionen Schilling aufgewendet werden. Um 81 Millionen Schilling wurden 64.5 km neue Kanäle gebaut. 15 km Kanalumbauten kosteten weitere 19 Millionen Schilling. Insgesamt wurden seit 1945 für den Kanalbau 111,179.650 Schilling ausgegeben.

Frühjahrsmesse 1954 mit Autoausstellung

=====

2. Dezember (RK) Wie die Wiener Messe-Aktiengesellschaft mitteilt, findet die Wiener Frühjahrsmesse in der Woche vom 14. bis 21. März 1954 statt. Nach mehrjähriger Unterbrechung wird wieder bei der Messe die Wiener Internationale Automobil-Ausstellung mit folgenden Ausstellungsgruppen abgehalten: Personen- und Lastkraftwagen, Motorräder, Fahrräder, Anhänger, Bereifung, Zubehör.

Ein offenes Wort an das "Offene Wort"

=====

Stadtrat Mandl bei der Eröffnung der Ausstellung "Das gute Bild für jeden"

2. Dezember (RK) Heute mittag wurde in den Räumen der Secession die vierte Ausstellung "Das gute Bild für jeden" von Stadtrat Mandl eröffnet. Die Ausstellung wird wie alljährlich vor Weihnachten vom Amt für Kultur und Volksbildung gemeinsam mit den Wiener Künstlerverbänden Art-Club, Berufsvereinigung bildender Künstler, Gemeinschaft bildender Künstler, Gesellschaft bildender Künstler-Künstlerhaus, Der Kreis, Neuer Hagenbund, Verein heimischer Künstler Klosterneuburgs, Vereinigung bildender Künstler-Wiener Secession und Vereinigung der bildenden Künstlerinnen veranstaltet. Sie ist bis 30. Dezember von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Stadtrat Mandl beschäftigte sich in seiner Eröffnungsansprache mit einem Artikel der Wochenzeitschrift "Offenes Wort" unter dem Titel "Was tut Wien für Kultur?" und führte dazu aus: "Ein Wiener Wochenblatt hat in seiner letzten Nummer zur Kulturarbeit der Stadt Wien in einer Weise Stellung genommen, die nicht nur jede Objektivität vermiesen läßt, sondern in ihrer, an Gehässigkeit grenzenden Art zu einer Antwort herausfordert.

Es werden dort die Bundesausgaben auf dem kulturellen und dem Schulsektor aufgezeigt, die Länderausgaben dieser Art in Prozentziffern genannt und zueinander verglichen. Wenn man diese Ziffern gegeneinander stellt, so muß man sagen, daß Wien nicht gerade günstig wegkommt. Dies herauszustreichen, war auch der Zweck der Übung, und man bediente sich dabei aller rechnerischen Kunststücke, um nur ja die Leistungen der Stadt möglichst herabzusetzen.

Ich habe schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, betonte der Stadtrat, daß die Ziffern des Budgets meiner Geschäftsgruppe nur Ausgaben für jene Stellen umfassen, die unmittelbar von meinen Abteilungen betreut werden und große Summen auf anderen Rubriken ausgewiesen werden, weil sie eben

budgetmäßig dorthin gehören. Ob man diese Art der Budgetierung ändern sollte oder nicht, ist eine andere Sache. Jedenfalls entsteht dadurch leicht ein falsches Bild von den Leistungen der Stadt Wien auf kulturellem Gebiet.

Gestatten Sie, daß ich die Situation kurz an einem Beispiel erläutere. Die künstlerische Ausschmückung unserer Bauten dient doch sicher ausschließlich kulturellen Interessen und letzten Endes einzig und allein der Beschäftigung unserer Künstler. In vier Jahren wurden dafür insgesamt 6,676.000 Schilling ausgegeben. Aber nicht ein Groschen dieser Summe ist im Kulturbudget zu finden, sondern hat seine Deckung auf den Konten des Bauamtes.

Für die Schulbildung, die primärste und wichtigste Volksebildungsarbeit, hat die Stadt Wien im Jahre 1950 71,5 Millionen Schilling aufgewendet, 1951 112,1 Millionen Schilling, 1952 130,3 Millionen und 1953 135,1 Millionen, insgesamt wieder in den letzten vier Jahren 449 Millionen Schilling. Auch diese Summen findet man nicht auf dem Kulturbudget.

In keinem dieser Beträge ist nur ein Schilling für den Bauaufwand für Schul- und Kultureinrichtungen enthalten, weil diese Beträge wieder dort budgetiert sind, wohin sie gehören, beim Bauamt.

Aus diesen wenigen Beispielen, die fortzusetzen ich jederzeit in der Lage bin, schloß Stadtrat Mandl dieses Kapitel, kann man ersehen, daß auch wir uns bemühen, soweit wie möglich zu helfen und zu fördern, und daß die Stadtverwaltung Jahr für Jahr beträchtliche Mittel auswirft - reinen Kulturaufgaben gewidmet - auch wenn diese Gelder nicht unmittelbar im Budget meiner Geschäftsgruppe aufscheinen und auch, wenn sie ein mißgünstiger Artikelschreiber nicht nur Kenntnis nehmen will.

Zur Ausstellung sagte Stadtrat Mandl: Die beteiligten Künstler bieten hier gute, künstlerisch einwandfreie Arbeiten zum Ankauf an. In den bisherigen drei Ausstellungen sind 589 Graphiken um den Erlös von 159.000 Schilling verkauft worden. Fast 600 Blätter, Zeugen einwandfreier künstlerischer Haltung, haben den Weg in die tägliche Umgebung ihrer neuen Besitzer gefunden. Eine Tatsache, die umso dankenswerter ist, weil wir nur so, nur durch die tägliche und häufige Begegnung mit dem

Kunstwerk jene Brücke über die Kluft der Mißverständnisse schlagen können, die zu unser aller Leidwesen zwischen Künstler und seiner Umwelt so häufig zu beobachten ist. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, daß es für den Laien nicht so leicht ist, in dieser vom Foto überschwemmt Welt den Weg zum Kunstwerk zu finden. Trotzdem: 600 Graphiken dieser Ausstellungen wurden eben doch gekauft und ich glaube und hoffe, daß wir mit diesem Ergebnis nur am Anfang einer Entwicklung stehen, daß das, was hier möglich ist, auch noch an anderen Stellen geschehen kann und früher oder später geschehen muß. Wir müssen mit unseren Arbeiten unter die Menschen gehen, wir müssen die Begegnung mit dem wirklichen Kunstwerk möglich machen.

Wie immer, so ist auch heuer in dieser Ausstellung die gute konservative Arbeit neben dem um die Probleme unserer Tage ringenden Experiment zu sehen. Der Besucher hat - eine sehr willkommene Erweiterung der eigentlichen Aufgabe dieser Ausstellung - auch die sonst nicht und nirgends vorhandene Gelegenheit, Werke verschiedener Haltung nebeneinander zu sehen und gegeneinander vergleichen zu können. Er hat somit einen sehr aufschlußreichen Einblick und den Überblick über die in dieser Stadt um Anerkennung ringenden Kunstanschauungen. Wir zeigen heuer zum erstenmal neben dem guten Bild die gute Keramik. Einige wenige Grundformen, Gefäße, die in erster Linie zur Aufnahme von frischen Blumen dienen und, da sie in keinem Falle mehr als 150 Schilling kosten, auch nicht schwer den Weg in die bewußt eingerichtete und gut zusammengestellte Wohnung finden werden."

Schulerstraße wieder befahrbar
=====

2. Dezember (RK) Nach Fertigstellung der Bauarbeiten wird ab 5. Dezember der Verkehr durch die Schulerstraße und Strobelgasse, Richtung Stephansplatz wieder freigegeben.

Unfall bei einer Feuerwehrrübung
=====

2. Dezember (RK) Bei einer Übung im Hof der Zentralfeuerwache 1, Am Hof 10, ereignete sich heute vormittag um 10.20 Uhr bei einem Leitermanöver ein schwerer Unfall. Der Fahrstuhl der mechanischen Feuerwehrleiter rutschte aus einer Höhe von 26 Meter ab und prallte auf den Boden auf. Der im Fahrstuhl stehende 27jährige Oberfeuerwehrmann Ludwig Kaspar, Wien 2, Springergasse 29, erlitt durch den Aufprall schwere Verletzungen und wurde vom Rettungsdienst sofort in das Unfallkrankenhaus gebracht. Dort wurden mehrere Knochenbrüche an den Beinen festgestellt.

Die Ursache des Unfalles ist noch nicht geklärt. Die Untersuchung ist im Gange.